

Die Ortsschelle

Zeitung der SPD in Cappel 1/2015

Liebe Capperinnen, liebe Capper,

Die große Kreuzung

Ein Ende ist in Sicht! Zur Zeit sieht es so aus, als wenn die Kreuzung Umgehungs-/ Beltershäuser Straße vor dem geplanten Novembertermin 2015 fertig wird. Der Winter hat es gut mit den Bauleuten und damit auch den Autofahrern gemeint, kaum ein Arbeitstag ist wegen des Wetters ausgefallen und die Arbeiten konnten zügig fortgesetzt werden.

Ich möchte hier allen am Bau Beteiligten ein großes Lob aussprechen: Diese Baustelle bei laufendem Verkehr abzuwickeln, die Probleme für die Autofahrer gering zu halten und dann noch Termine einzuhalten, ist schon eine tolle Leistung. Einige Nörgler unter den Autofahrern gab es zwar, doch denen kann man nur sagen, dass die „Fertigbau-Kreuzung“ analog zum Fertighaus noch in der Entwicklung ist.

Es entsteht übrigens an der großen Kreuzung kein Kreisverkehr, auch wenn dies anfänglich überlegt wurde, denn für Fußgänger gäbe es bei einem Kreis keine guten Querungsmöglichkeiten. Ein kleiner Kreisverkehr wird aber die Einmündung der Marburger Straße in die Umgehungsstraße. Damit wird hoffentlich auch die Marburger Straße entlastet, wenn der Rückstau an dieser Kreuzung entfällt.

Die Sanierung der Marburger Straße wird dann wohl in 2016 begonnen! Schon für dieses Jahr waren im Haushaltsentwurf Mittel vorgesehen, doch ohne die Zusage der Fördermittel aus Wiesbaden, wollte die Stadt nicht anfangen zu bauen. Vielleicht ist aber diese Entscheidung schon deswegen gut, weil nach der großen Kreuzung nicht direkt eine neue Baustelle die Capper/innen belasten sollte.

Die Schwierigkeiten beim Umbau werden für Alle schon groß genug sein, da ist ein wenig Ruhe zwischen den Baumaßnahmen gut.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Wahlers'.

Ihr Heinz Wahlers
Ortsvorsteher



14.06. Oberbürgermeisterwahl

Klar. Für Marburg

Dr. Thomas Spies: Auszüge aus dem Klar. Für Marburg-Konzept:

■ Soziale Stadt

das ist mein Anspruch für ganz Marburg. Für mich gehört Soziales zum Fundament der Stadt – weil jede und jeder es mal braucht: Kindertagesstätten, Altenhilfeangebote und generationsübergreifende Projekte, sozialen Wohnungsbau, Krankenhaus und Gesundheitsversorgung, Erziehungsberatung, Suchthilfe, Gemeinwesenarbeit und eine barrierefreie Stadt – es kann jeden treffen. In Marburg haben wir ein tolles Netz sozialer Hilfen, damit alle mitkommen können.

Ich will, dass wir dieses Netz erhalten und noch stärker auf Vorbeugung von Not ausrichten. Nicht Probleme reparieren, sondern besser schon vorher vermeiden. Trotzdem gibt es auch in Marburg Armut. Dazu gibt es in Marburg viele Initiativen und Unterstützung. Mich empört besonders, dass in Deutschland arme Menschen zehn Jahre früher sterben als reiche. Das lässt mich nicht in Ruhe, deshalb möchte ich, dass wir in Marburg dagegen ein Modellprojekt aufbauen.

Jede/r wünscht sich ein selbstständiges Leben im Alter, daran soll sich die Altenhilfe ausrichten: in jedem Alter ein würdevolles Leben. So werde ich das Konzept zur Altenhilfe fortführen.

Dass die Uniklinik privatisiert wurde, war und ist ein Fehler. Ich werde mich weiterhin konsequent dafür einsetzen, dass wir das Beste für Patienten und Beschäftigte daraus machen. Damit wir vorbereitet sind, wenn sich Rahmenbedingungen ändern lassen.

Klar. Für Marburg

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeisterwahl
am 14. Juni 2015 ■



Ihre Stimme für Dr. Thomas Spies

■ Lebensraum-Stadt

Marburg ist eine schöne Stadt – das vergisst man manchmal, wenn man mittendrin lebt. Dass ihre Schönheit erhalten wird, dafür werde ich als Oberbürgermeister in einer langen Tradition sozialdemokratischer Politik in Marburg stehen. Gemeinsam werden wir dies weiter entwickeln.

Wohnen, Leben, Arbeiten, Studieren, Freizeit – das gehört zusammen. Ich will, dass wir Wohnen und Mobilität, preiswerten neuen Wohnraum und Verkehr, vor allem ÖPNV zusammen denken. Ich will, dass man in Marburg ausreichend bezahlbaren Wohnraum findet – und den ÖPNV attraktiver machen. Mit Schnellbuslinien sollen Wehrda, Cappel, der Richtsberg und die Lahnberge leichter erreichbar werden. Am UB-Parkplatz kann ein Umsteigeplatz vom Auto auf den ÖPNV und das Fahrrad entstehen. Wo neue Wohnungen gebaut werden, ist eine gute Busanbindung nötig – ganz gleich, ob in den Stadtteilen oder in der Innenstadt. Ausbau der Fahrradwege und ein E-Bike-Sharing-Projekt gehören für mich ebenfalls dazu.

Die Marburger Sportstätten sind so gut, dass Fußball EM-Ausscheidungsspiele und die Special Olympics nach Marburg kommen – darum beneidet uns manche andere Stadt. Altersgerechter Sport und Gesundheitssport sind die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft, die für mich einen hohen Stellenwert haben.

Marburg hat ein großes kulturelles Angebot – mit dem neuen Erwin-Piscator-Haus entsteht ein neues Zentrum. Ich will, dass alle die gleichen Zugangsmöglichkeiten haben. Musik, Theater, Kunst sind lebensnotwendig. Und Kultur verändert unser Verständnis von uns und unserer Umwelt – deshalb will ich auch einen Fokus auf Kunstentstehung legen.

Klar. Für Marburg



■ Welt-Stadt

Marburg ist weltoffen wie wenige andere – die Stadt der Vielfalt. Hier treffen sich spontan 3.500 Menschen, um gegen Fremdenhass zu demonstrieren. In der Stadt des Religionsgesprächs ist der Runde Tisch der Religionen inzwischen selbstverständlich.

Ich möchte, dass wir aufhören, von „wir“ und „die“ zu reden. Wer hier geboren ist oder seit Jahren hier lebt, gehört zu uns und muss nicht „integriert“ werden. Wer Unterstützung braucht, wird sie bekommen. Jeder, der hier lebt, verdient Respekt.

Und: In Marburg sind Flüchtlinge herzlich willkommen!

Klar. ■ Für Marburg

■ Mitmach-Stadt

Erfolgreich kann nur sein, wer mit den Menschen im Gespräch ist. Das ist mein erster und wichtigster Anspruch. In Marburg gibt es sehr vielfältige Formen der Bürgerbeteiligung und eine engagierte Szene von Menschen, die sich um ihre Stadtteile oder um bestimmte Themen kümmern. Ob Ortsbeiräte in der Kernstadt dazugehören sollen, entscheiden die Bürger.

Ich höre gerne zu – man lernt immer. Mit mehr Transparenz über die Pläne der Stadt und neuen Instrumenten für Beteiligung wird Mitmachen und Mitreden leichter. Es muss für alle klar sein, was aus den Ergebnissen von Bürgerbeteiligung wird. So können wir noch mehr Menschen dafür gewinnen, an der Zukunft unserer Stadt mit zu arbeiten. Das ist ein Gewinn für alle.

Zuhören, nachdenken, argumentieren, überzeugen, entscheiden. Das ist die Reihenfolge, in der ich mit den Menschen gemeinsam Politik für Marburg gestalten will.



Neues Feuerwehrzentrum und neuer Kindergarten in Cappel

Im Haushalt der Stadt Marburg für 2015/16 stehen sowohl für den Neubau des Feuerwehrstützpunktes als auch für einen Neubau des Kindergartens am Teich Gelder zur Verfügung. Beide Häuser sollen vollständig neu gebaut werden, da nach Meinung der Baufachleute die Substanz der mehr als 40 Jahre alten Bauten so schlecht sei, dass Neubauten sinnvoller sind.



from: <http://commons.wikimedia.org> file: Feuerwehr_Marburg-Cappel.jpg

Da die Landesregierung den Verbleib der Landesfeuerweherschule in Cappel beschlossen hat, wird wieder wie bisher ein gemeinsames Gebäude Unterkunft für die Schule und die Capper Feuerweh bieten.

Der Kindergarten wird nach bisherigem Planungsstand auf dem jetzigen Spielplatz am Teich entstehen und um eine dritte Gruppe erweitert, die bei einer Sanierung des jetzigen Gebäudes nicht möglich wäre. Der Teich wird in die Planungen einbezogen und erhalten. Auf dem alten Kindergartenengelände soll wieder ein öffentlicher Spielplatz entstehen



Herzliche Einladung zum **Backhausfest**



**Samstag, 06. Juni 2015
ab 14.00 Uhr
am Cappeler Backhaus**

Frisch gebackenes Brot,
Schmandkuchen,
Kaffee und Erfrischungsgetränke

und als Gast
unser Oberbürgermeisterkandidat
Dr. Thomas Spies.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Impressum: Zeitung der Cappeler SPD
E-Mail: d.dern@web.de
V.i.S.d.P.: Dietmar Dern, Simmestr. 18, 35043 Marburg